



Mit Kochern Kohlenstoff sparen

Immer mehr Passagiere der Lufthansa entscheiden sich bei der Flugbuchung für eine Kompensation des freigesetzten CO₂. Aber wo und wie wird das Geld eingesetzt? Ein Beispiel aus Madagaskar



Lufthansa

Die grüne Insel wird rot, und das ist keine gute Nachricht. Statt Urwald sieht man auf Madagaskar immer mehr nackte Erde – Ergebnis jahrzehntelangen Raubbaus. Nur noch zehn Prozent der Insel sind von Wald bedeckt. Dahinter steckt oft pure Not: Die Menschen auf Madagaskar kochen auf offenem Feuer – ein ineffizientes und wegen des Qualms auch ungesundes Verfahren.

Doch neuerdings gibt es Abhilfe: Ein kleiner grüner Energiesparkocher, der nur noch halb so viel Holz verbraucht und zudem, weil er auf der Insel produziert wird, Arbeitsplätze schafft. 212 200 Kocher wurden bereits verkauft, ihr Einsatz spart rund 1,7 Millionen Tonnen Holz ein. Das entspricht 88 Quadratkilometern Wald oder der Fläche von 12 570 Fußballfeldern. 1,2 Millionen Menschen profitieren direkt von dem Gerät. Zusätzlich wird pro verkauftem Kocher ein neuer Baum gepflanzt.

Dieser Erfolg ist auch ein Verdienst jener Lufthansa Passagiere, die beim Buchen ihres Flugs CO₂ kompensieren. „Solange wir nicht mit regenerativen Energien fliegen können“, sagt Jan-Ole Jacobs, Senior Manager Corporate Responsibility bei Lufthansa, „wird bei jedem Flug zusätzliches CO₂ ausgestoßen. Aber wir können die Auswirkungen reduzieren.“ Darum arbeitet Lufthansa mit myclimate Deutschland zusammen. Die gemeinnützige Organisation fördert Kompensationsprojekte, darunter auch die Firma Ades, die die Kocher auf Madagaskar produziert. Neben einem runden Lehmofen mit Metallhülle wird auch ein Solarkocher hergestellt, der allerdings nur in den südlichen Regionen der Insel eingesetzt werden kann. Besonders wichtig dabei für Lufthansa: Ein umfassendes Verständnis von Nachhaltigkeit. „Projekte von myclimate tun nicht nur etwas für den Klimaschutz, sondern schaffen auch Arbeitsplätze und fördern Bildung“, sagt Jacobs. Ganz direkt profitiert hat davon zum Beispiel Rado Luc Rabotson: Der junge Familienvater arbeitet in der Kocherfabrik. Mit seinem früheren Job, sagt er, hätte er es sich nicht leisten können, eine Familie zu gründen.

mindfultravel



Low-Tech im Dienste des Klimas: Die oben gezeigten simplen Öfen sparen rund 50 Prozent Brennstoff gegenüber offenem Feuer. Völlig ohne CO₂-Emissionen kommen die viereckigen Solarkocher aus (linke Seite). Den Menschen auf Madagaskar kommt das ganz direkt zugute. Rado Luc und Eléonore Rabotson (unten) zum Beispiel kochen nicht nur mit dem Gerät, der Familienvater verdient sein Geld auch in dessen Produktion

